

Ältere Menschen mit geistiger Behinderung im Elternhaus


Ein Thema im Projekt „Anders
alt?!“





Aufbau

- Vorstellung Projektpartner
- Zur Situation älterer Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung
- Projektziel und –themen
- Schwerpunkt: Ältere Menschen mit Behinderung im Elternhaus
- Lebenswelten von Familien mit älteren behinderten Angehörigen



Projekt „Anders alt?! – Lebensqualität für ältere Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung“

- Projektleitung: Hochschule Osnabrück, Bereich Soziale Arbeit
- Praxispartner: Heilpädagogische Hilfe Osnabrück
- Projektpartnerin: Prof. Dr. Bettina Lindmeier, Leibniz Universität Hannover, Institut für Sonderpädagogik
- Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung



Ausgangslage

- Lebenserwartung geistig behinderter Menschen hat sich der Lebenserwartung nicht behinderter Menschen angeglichen.
 - Erstmals erreicht in Deutschland eine Generation von Menschen mit einer lebenslangen geistigen oder mehrfachen Behinderung das Rentenalter.
- » Neue Herausforderungen für Behindertenhilfe



Menschen mit Behinderungen – Anders alt?

- Individuelle Verläufe des Alterns sind bei Menschen mit Behinderung sehr heterogen.
- Demenzielle Erkrankungen treten mitunter früher auf, Diagnostik ist schwieriger.
- Menschen mit Behinderung haben oft keine eigene Familie gegründet.
- Menschen mit Behinderung sind i.d.R. weniger stark in gesellschaftliche Bezüge eingebunden.
- Gerade ältere Menschen mit Behinderung haben oft eine von Institutionen geprägte Biografie.



Projektziel (u.a.)

- Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung einer theoriegeleiteten und bedarfsgerechten Konzeption zur Unterstützung älterer Menschen mit Behinderung in Kooperation mit dem Praxispartner



Kernthemen der Konzeptentwicklung

- Vorbereitung auf und Begleitung in den Ruhestand
- Alter, geistige Behinderung und Demenz
- Hoher Pflegebedarf und nachlassende Kräfte
- Erwachsene Menschen mit Behinderung, die bei ihren Angehörigen leben



Schwerpunktthema

Ältere Menschen mit Behinderung, die im Elternhaus leben

- Häufig wird eine Planung für die Zukunft des behinderten Angehörigen vermieden
- Je älter die begleitenden Eltern werden, desto wahrscheinlicher die Gefahr einer Notfallsituation
- Bedarfsgerechte Unterstützung erfordert eine intensive und respektvolle Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit der jeweiligen Familie



Lebenswirklichkeiten damals...

- Zeitgeist(er) „Behinderung“ 1945 - 1960
- Durchschnittliche Lebenserwartung geistig oder mehrfach behinderter Kinder damals
- Unsensible Diagnosemitteilung/ Beratung
- Wohnangebote damals
- Negative Erfahrungen mit Auszugsversuchen in der Vergangenheit



Lebenswirklichkeiten heute

- Symbiotische Beziehungen
- Ambivalente Erwartungen der Umwelt
- Finanzielle Bedingungen
- Erwartungen an die Geschwisterkinder
- Angst, Verantwortung abzugeben und Risiken einzugehen
- veraltete Bilder von Wohnheimen
- schwierige Erfahrungen mit Wohnheimen aus früherer Zeit
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Älterwerden und Sterben